

FRANK J. SCHÄPEL “OPERAÇÃO PRATO”

In den 70er Jahren häuften sich UFO-Sichtungen in Nordbrasilien. In Pará und Maranhão kam es 1977/78 zu einer intensiven UFO-Welle mit fast täglichen Sichtungen. Mit am stärksten betroffen waren die Ilha de Colares und Ilha do Mosqueiro. 8 verschiedene UFO-Formen tauchten (meist nachts) am Horizont oder aus dem Ozean auf, es wurde von “fremden Wesen” berichtet.

Die UFOs sendeten Licht-Strahlen, die auch durch Hausdächer dringen konnten und Tiere und Menschen verwundeten. Allein in Colares wurden mehr als 40 solcher Opfer ärztlich untersucht. Sie litten unter Taubheit, Kopfschmerzen sowie extremer körperlicher Schwäche und wiesen sehr niedrige Hämoglobinwerte auf – alles Symptome auch der Blutarmut. Einige Verletzte erholten sich schnell, andere jedoch blieben lange geschwächt und traumatisiert. Mindestens zwei Personen starben innerhalb von 24 Stunden nach den Strahlungseinwirkungen. Von einem Teil der Bevölkerung wurden die UFOs daher angstvoll als 'Chupa-chupas' bezeichnet.

Dieses scheinbar aggressive Verhalten der UFOs verursachte Panik in der Bevölkerung: Viele Männer trauten sich nachts nicht mehr auf Jagd und Fischfang, sondern versammelten sich auf den Dorfplätzen. Sie versuchten in ihrer Verzweiflung die Objekte mit Feuer und Lärm zu vertreiben. Erfolglos. Die Orte, in denen die UFO-Vorfälle am schlimmsten waren, wurden von immer mehr ihrer Bewohner verlassen. Dadurch entstand allmählich eine Lebensmittelverknappung. Der Bürgermeister von Vigia, der auch für Colares zuständig war, fragte deshalb die Luftwaffe um Hilfe.

Ein kleines von Coronel Uyrangê Hollanda geleitetes Team der in Belém stationierten Luftwaffeneinheit COMAR I (2º Seção) begann im September 1977 die Vorfälle vor Ort zu untersuchen. Es ging auch um eine Eindämmung der ausgebrochenen Panik.

Es existieren umfangreiche Akten bezüglich der Ergebnisse dieser viermonatigen 'Operação Prato'. Diese beinhalten mehrere hundert Sichtungsberichte, UFO-Fotos und Zeichnungen, kartographierte UFO-Flugbewegungen und relevante Zeitungsberichte. Nur ein kleiner Teil dieser Akten geriet in den folgenden Jahren an die Öffentlichkeit bzw. wurde 2007 offiziell freigegeben. 1997 gab der, in den Ruhestand versetzte, Coronel Hollanda nur wenige Tage vor seinem Tod ein umfangreiches Interview zu den damaligen Vorfällen. Er sprach nicht nur von den Strahlenverletzungen sondern auch von seiner persönlichen Kommunikation mit UFO-Insassen und einem Implantat, das er von diesen erhalten habe.

Die hier gezeigte Werkgruppe basiert auf den freigegebenen Dokumenten der brasilianischen Luftwaffe.

Ein Aktenkonvolut von 120 Seiten liegt zur Ansicht aus.